

Peter Gemeinhardt
Sebastian Günther (Hg.)

Von Rom nach Bagdad



Mohr Siebeck

Von Rom nach Bagdad

Bildung und Religion von der römischen
Kaiserzeit bis zum klassischen Islam

Herausgegeben von
Peter Gemeinhardt und Sebastian Günther

Mohr Siebeck

Peter Gemeinhardt, geboren 1970; 1990–1996 Studium der Ev. Theologie; 2001 Promotion; 2003 Ordination; 2006 Habilitation; seit 2007 Professor für Kirchengeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen; Sprecher des Courant-Forschungszentrums „Bildung und Religion“ (EDRIS).

Sebastian Günther, geboren 1961; 1981–1986 Studium der Arabistik und Islamwissenschaft; 1989 Promotion; 1998 Assistant Professor und 2003 Associate Professor of Arabic Language and Literature, University of Toronto; seit 2008 Professor für Arabistik und Islamwissenschaft an der Georg-August-Universität Göttingen; stellv. Sprecher des Courant-Forschungszentrums „Bildung und Religion“ (EDRIS).

Diese Publikation wurde gefördert aus Mitteln der Exzellenzinitiative im Rahmen des Courant Forschungszentrums (CRC) Bildung und Religion, Georg-August-Universität Göttingen.

ISBN 978-3-16-151679-5

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2013 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Garamond Antiqua gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Vorwort

Religionen, deren Glauben, Denken und Handeln auf dem Umgang mit heiligen Texten basieren, bedürfen der Bildung. Doch welche Art von Bildung sollte man besitzen, um Texte, die einer oder gar mehreren Religionen als heilig gelten, lesen und verstehen zu können? Bedarf es in dieser Hinsicht einer spezifisch religiösen Bildung oder genügt eine Art allgemeine Erziehung? Diese weitgefächerten Fragen sind sogleich zu spezifizieren: Kann man die Bibel und den Koran wie alle anderen Bücher auch lesen und interpretieren oder stehen sie unter dem Vorbehalt einer besonderen Qualifikation des Lesers bzw. Rezipienten? Welche Unterschiede bestehen zum Beispiel diesbezüglich zwischen dem Alten und dem Neuen Testament; und wie verhält es sich mit Texten der griechisch-römischen Antike?

Diese und verwandte Fragen stehen im Fokus des Forschungszentrums „Bildung und Religion“ (EDRIS – Education and Religion from Early Imperial Roman Times to the Classical Period of Islam), das im Jahre 2009 an der Georg-August-Universität Göttingen aus Mitteln der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder eingerichtet wurde. In diesem Forschungszentrum wird derzeit mit der Frage nach „Bildung und Religion“ und ihren vielfältigen Beziehungen ein klassisches Thema der historisch arbeitenden Geisteswissenschaften im interdisziplinären Gespräch erforscht, das gleichzeitig eine hohe Relevanz für die Gegenwart besitzt. Vertreter der Theologischen Fakultät (Neues Testament,

Kirchengeschichte und Religionswissenschaft) bearbeiten hier gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Philosophischen Fakultät (Klassische Philologie, Arabistik und Islamwissenschaft) die Entwicklung des Spannungsfeldes von „Bildung und Religion,“ beginnend mit Kultur und Religion in der römischen Kaiserzeit (1.–4. Jahrhundert n. Chr.) sowie über das Judentum und das frühe Christentum ausgreifend (4.–9. Jahrhundert) bis hin zur klassischen Epoche des Islams (9.–13. Jahrhundert). Konkrete gemeinsame Forschungstätigkeit sowie die Diskussion innovativer methodischer Ansätze mit Kolleginnen und Kollegen in Göttingen und an anderen Standorten in Deutschland und im Ausland gehören dabei wesentlich zur Arbeit von EDRIS.

Diesem Anliegen diente auch eine Vorlesungsreihe im Sommersemester 2011 mit dem Titel „Von Rom nach Bagdad: Bildung und Religion in der späteren Antike bis zum klassischen Islam“, deren Beiträge in dem vorliegenden Band dokumentiert werden. Die oben skizzierten Leitfragen der Arbeit in EDRIS werden in den nun in Schriftform vorgestellten Beiträgen in vielfacher Weise konkretisiert und geben Antworten u. a. auf folgende Fragen: Welche Rolle spielte Religion in der antiken Schule? Wie werden (religiöse) Texte produziert, überliefert und genutzt? Wie verhalten sich dabei Mündlichkeit und Schriftlichkeit? Und nicht zuletzt: wie wird Bildung über Religionsgrenzen hinweg weitergegeben?

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den exegetischen und historischen Fächern der Theologie, aus der Klassischen Philologie, der Judaistik sowie der Arabistik und Islamwissenschaft haben sich deshalb gemeinsam mit Mitgliedern von EDRIS auf eine intellektuelle Reise „Von Rom nach Bagdad“ begeben und diesen Weg in Form individueller wissenschaftlicher Miniaturen abgeschritten. Die hier veröffentlichten Vorträge zeichnen damit exemplarische Ent-

wicklungslinien im Verhältnis von „Bildung und Religion“ nach, die sich über einen Zeitraum von nicht weniger als einem Jahrtausend europäischer und orientalischer Geistesgeschichte erstrecken.

Dabei schwingt natürlich stets die wichtige Frage mit, ob und was wir aus den historisch gewachsenen Unterschieden oder auch bemerkenswerten Gemeinsamkeiten, die für die Religionen und Kulturen im Mittelmeerraum in jenen Epochen für das Verhältnis von „Bildung und Religion“ signifikant waren, für das Verhältnis der Religionen in unserer heutigen Zeit lernen können. Um Fragen dieser Art anhand konkreter Personen, Institutionen und Ideen aufzuwerfen und das Gespräch darüber zu eröffnen, wurde bewusst darauf verzichtet, ein vollständiges Gesamtbild des thematischen Feldes zu zeichnen; dies wäre vielmehr ein Fernziel der an EDRIS beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der mit ihnen zusammenarbeitenden Personen und Institutionen in nah und fern.

Wie schon die Vorlesung selbst, so möchte auch der vorliegende Band in die Thematik einführen und zum Nachdenken und Nachfragen anregen. Für die Publikation wurde daher der Vortragsstil weitgehend beibehalten und der Fußnotenapparat auf das Nötigste beschränkt. Die Umschrift arabischer Namen und Begriffe erfolgt in den Beiträgen zum Islam in einer vereinfachten, dem deutschen Sprachgebrauch weitgehend angepassten Form. Die Karte auf S. 384 vermittelt einen Eindruck von dem in diesem Band behandelten geographischen Raum. Neben den Verzeichnissen von Personen und Orten wurde schließlich auch ein Register zu bildungsrelevanten Begriffen erstellt, das dazu beitragen soll, übergreifende Themen in den einzelnen Beiträgen aufzufinden.

Als Herausgeber möchten wir sehr herzlich allen Autorinnen und Autoren danken, die ihre Texte zur Verfügung ge-

stellt und somit diesen Band ermöglicht haben. Die Publikation dieses Bandes wurde aus Mitteln der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern gefördert; dass sie realisiert werden konnte, verdankt sie nicht zuletzt der Koordinatorin von EDRIS, Frau Dr. Monika Winet, die bereits die Vorlesungsreihe organisatorisch begleitet hatte und ebenso umsichtig bei der redaktionellen Bearbeitung des vorliegenden Bandes mitwirkte. An der editorischen Bearbeitung waren im Weiteren am Lehrstuhl für Kirchengeschichte der Universität Göttingen Herr Jan-Philipp Behr und Herr Jan Höffker, am Lehrstuhl für Arabistik und Islamwissenschaft Frau Dr. Dorothee Lauer und Herr Dr. Fabian Käs beteiligt. Dem Verleger, Herrn Dr. Henning Ziebritzki, danken wir herzlich für seine Bereitschaft, diesen Band zu publizieren, und Frau Ilse König für ihre wertvolle Unterstützung während der Drucklegung.

Göttingen, im April 2013

Peter Gemeinhardt und
Sebastian Günther

Inhalt

Vorwort	V
<i>Peter Gemeinhardt</i>	
<i>Non vitae sed scholae?</i> Pagane und christliche Ansichten über Schule, Lehrer und das Leben	I
<i>Johan Leemans</i>	
Die Briefe des Isidor von Pelusium. Bildung, Glaube, Kommunikation	29
<i>Reinhard G. Kratz</i>	
Text und Kommentar. Die Pescharim von Qumran im Kontext der hellenistischen Schultradition	51
<i>Udo Schnelle</i>	
Denkender Glaube. Schulen im Neuen Testament	81
<i>Günter Stemberger</i>	
Lebenslanges Lernen als Programm im rabbinischen Judentum	111
<i>Ferdinand R. Prostmeier</i>	
„Was will wohl dieser Schwätzer sagen?“ Bildung und religiöses Wissen im 2. Jahrhundert n. Chr.	127

<i>Ulrike Egelhaaf-Gaiser</i> Quaestiones Romanae. Antiquarische Spaziergänge zwischen Kapitol und Venustempel	163
<i>Christian Tornau</i> Medium und Text. Buch, Buchproduktion und Buchkomposition bei Augustinus	189
<i>Therese Fuhrer</i> Die Schöpfung als Modus göttlicher Rede. Augustin über Religion und Hermeneutik	219
<i>Martin Tamcke</i> Wie der Islam die christliche Bildung beflügelte	243
<i>Gregor Schoeler</i> Gesprochenes Wort und Schrift. Mündlichkeit und Schriftlichkeit im frühislamischen Lehrbetrieb . . .	269
<i>Lale Behzadi</i> Muslimische Intellektuelle im Gespräch. Der arabische literarische Salon im 10. Jahrhundert . .	291
<i>Ingrid Hehmeyer</i> Denker und Tüftler. Wissenschaft und Technik in klassisch-islamischer Zeit	321
<i>Sebastian Günther</i> „Das Buch ist ein Gefäß gefüllt mit Wissen und Scharfsinn.“ Pädagogische Ratschläge klassischer muslimischer Denker	357

Autorenverzeichnis	381
Karte	384
Abkürzungen der biblischen Schriften	385
Personenregister	387
Ortsregister	393
Bildungsrelevante Begriffe	395